

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Welt und Zeit“. Es ist Publikationsorgan der gemäßigtesten u. gewerkschaftl. Organisationen u. amt. Organ sozialist. Arbeiter. Schriftleitung: Dr. Wäckerle & Verleger-Verlagsges. Nr. 2405, 2407, 2505. Verlags- und Anzeigengeschäft mittags von 12 bis 1 Uhr. — Anzeigenannahme: Einzelnummern 15 Pfennig, Bestellungen 20 Pfennig

Einzelpreis 15 Pfennig, monatlich 2,00 RM, u. 2,50 RM. Subskriptionsgebühr, inkl. Porto 2,50 RM, für Arbeiter 2,00 RM. Bestellschein Nr. 230 RM, nach Bestehen nachh. 2,50 RM, bei direkter Zahlung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelpreis 15 Pfennig im Anzeigen- und 10 Pfennig im Restverkauf der Blätter. Druckerei: Dr. Wäckerle & Verleger-Verlagsges. Nr. 2405, 2407, 2505. Verlagskonto 2310 Berlin

### Die Trick-Milchwirtschaft muß aufhören

# Reichs-Exekutive gegen Thüringen

#### Severing zahlt keine Reichsgelder mehr für Hakenkreuz-Polizei

Der Reichsminister des Innern, Severing, hat am 18. März an das thüringische Staatsministerium in Weimar folgendes Schreiben gerichtet:

„Aus mein Schreiben vom 17. Februar, d. J. — 1930 17. 2. — habe ich bis heute eine Antwort nicht erhalten. Dagegen hat noch bisher unüberprüften Zeitungsmitteilungen das Mitglied des thüringischen Staatsministeriums, Herr Minister Fried, in einer öffentlichen Versammlung erklärt, daß ich auf eine Antwort lange warten könne.“

Diese Haltung des Herrn Staatsministers Fried hat mich veranlaßt, für den Geschäftsbereich meines Ministeriums Anweisung zu treffen, daß Anfragen und Schreiben des thüringischen Staatsministeriums nicht früher beantwortet werden, bis eine Antwort auf mein Schreiben — auf die ich übrigens keineswegs „wartete“ — eingegangen ist.

Gleichzeitig sind die zuständigen Stellen meines Ministeriums angewiesen worden, alle Überweisungen aus Fondsmitteln des Reichsministeriums an Thüringen einzustellen.

Schließlich möchte ich darauf aufmerksam machen, daß mich bezüglich der Angelegenheit, die begründeten Zweifel darüber erweckt, ob die Voraussetzungen für die Gewährung eines Reichsausweises für Polizeidienst von Seiten des thüringischen Staatsministeriums noch erfüllt sind. Ich bin daher nicht in der Lage, weitere Zusicherungen anzugeben, wenn nicht vom thüringischen Staatsministerium der künftige Beweis dafür erbracht werden kann, daß von ihm die Grundvoraussetzungen für die Gewährung des Reichsausweises in vollem Umfang beobachtet werden.gez. Severing.“

Diesem Schreiben entsprechend wird vom 1. April die zu diesem Zwecke fällige Überweisung von 225.000 RM. an das thüringische Staatsministerium nicht erfolgen.

Der thüringische Polizeistat wird ungefähr zu neun Schritten aus Reichsausweisen befreit. Für das Land Thüringen, seine Regierung und seine Polizei wird sich also ab 1. April eine recht ungewöhnliche Situation ergeben.

### Ein Warnungssignal.

Der Brief des Reichsinnenministers an das thüringische Staatsministerium ist ein Warnungssignal, das längst fällig war und insbesondere die Deutsche Volkspartei in Thüringen vor die Frage stellen sollte, ob sie den gegenwärtigen Zustand der Here des Aufstieges Fried länger dulden will oder ertragen kann.

Am gleichen Tage, an dem das Schreiben des Reichsinnenministers an das thüringische Finanzministerium bekanntgegeben wurde, hat der Nationalsozialist Dr. Fried im thüringischen Landtag erklärt, daß er seine Ministerialtätigkeit nach nationalsozialistischen Grundsätzen ausüben werde. Die Nationalsozialistische Partei hat ferner wiederholt öffentlich festgestellt lassen, daß sie die Verfassung von Weimar gewalttätig hinwegwolle, um das sogenannte dritte Reich an ihre Stelle zu setzen. Ihre Reichstagsabgeordneten befinden regelmäßig von der Tribüne des Reichstags herab, daß es ihre Pflicht sei, die Reichsregierung vor einen sogenannten Staatsgerichtshof des dritten Reiches zu stellen und ihre

Mitglieder aufzuhängen und zu töten.

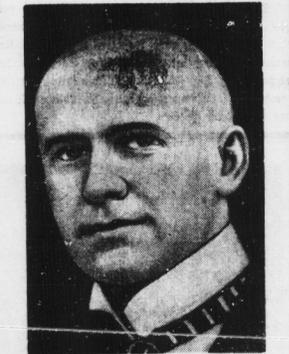
Herr Fried hat als nationalsozialistischer Reichstagsabgeordneter ähnliche Erklärungen abgegeben.

Obwohl ein solcher Mann, der noch dazu des offenen Hochverrats gegen die Reichsverfassung im Jahre 1923 sich schuldig gemacht hat, überhaupt Minister eines deutschen Landes werden konnte, ist ein unglücklicher Zustand. Daß eine Verfassungskommission die Deutsche Volkspartei diesem Manne ihre Stimme gegeben hat und ihn weiter duldet,

abgleich zahlreiche Handlungen des Herrn Fried beweisen, daß er nicht nach der Verfassung, sondern als Aufstiege zu regieren gedenkt, ist außerordentlich fesselnd für diese Partei.

Die Episode der Ministerchaft Frieds war nur möglich in einer Zeit, in der die gesamte Reichsregierung und auch der Reichsinnenminister ihr junges Augenmerk auf die Verabschiedung des Young-Plans und die damit im Zusammenhang stehenden Probleme richten mußten. Der Reichsinnenminister hatte zudem die Aufgabe, das neue Republikgesetz im Reichstage durchzuführen. Er hat in dessen die Ministerchaft des Herrn Fried sehr genau beobachtet. Sein Schritt, die Polizeijubentoren für Thüringen zu sperren, ist nicht von gestern auf heute befohlen worden. Er ist das Ergebnis einer Reihe von Handlungen. Die Handlungen des thüringischen Innenministers, die sehr deutlich beweisen, daß Herr Fried in Wahrheit seine Ministerialtätigkeit nach nationalsozialistischen Grundsätzen ausübt, d. h. daß er beabsichtigt, das Land Thüringen in einen Fort aller Aufstiege,

zu einem Zentrum des Hochverrats gegen das Reich zu machen. Die unersichtete öffentliche Antwort, die Herr Fried auf ein amtliches Schreiben des Reichsinnenministeriums gegeben hat, zeigt



Hakenkreuzminister Dr. Fried.

# Die Naziwirtschaft in der Polizei

Welche Standalösen Zustände sich unter dem Regime Fried in Thüringen herausgebildet haben, zeigt ein Vorkommnis, das sich vor einigen Tagen in Eisenach abspielte. Ein Polizeiamtler, der sich um eine Beamteneinstellung in Eisenach bewarb, hatte herausgefunden, eine Unterredung mit dem Eisenacher Oberbürgermeister Dr. Janon. Der Oberbürgermeister fragte den Amtler, wie er sich verhalten würde, wenn die Nationalsozialistischen Loslöcher sollten. Der Amtler gab darauf die Antwort, daß er den ihm gegebenen Befehlen nachkommen würde. Diese Erklärung wurde von dem Oberbürgermeister als „ausweichende Antwort“ angesehen, ebenso die Berufung des Amtlers auf die Verfassung. Schließlich riefte Dr. Janon Klipp und klar mit seiner Ansicht über die notwendigen Qualitäten thüringischer Polizeibeamteten heraus. Er erklärte, wenn der Amtler sich ernsthaft um den zu behebenden Mangel bemühen wolle, sei

Voraussetzung, daß er erst einmal gute Zeugnisse von den Nationalsozialisten und dem Stahlhelm beibringe. Nur wenn diese Organisationen sich

für den Amtler verbürgen und evtl. selbst für ihn beim Minister Fried sich verwenden würden, hätte er Aussicht, die Stelle zu erhalten. Als der Amtler diesen Bedingungen nicht entsprach, erklärte ihm Janon, daß eine Berufung auf den Posten nicht in Frage käme.

Die Reichspresse hat häufig großes Getöse gemacht, über die angebliche Parteimitgliedschaft der Sozialdemokratie in der preußischen Verwaltung. Der Fall Eisenach aber zeigt, daß die Nationalisten und Reaktionäre weit schlimmere Parteimitgliedschaft bei Besetzung von Beamteneinstellen ausüben, als es je die Sozialdemokratie getan hat, die nur der Verfassung entsprach, wenn sie sich um die Besetzung der Verwaltung mit Republikanern bemühte. Es ist selbstverständlich, daß die Reichsregierung auch den Eisenacher Standal bei ihrem Vorgehen gegen die Friedwirtschaft in Thüringen in Betracht ziehen muß.

Umzaine gegen Janon und Fried  
Dem Oberbürgermeister hat eine Anzeige gegen Dr. Fried und Dr. Janon wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zugegangen

und der gleichen Gesetze in den Ländern. Die Entziehung des Reichsinnenministers, daß diese Voraussetzungen unter der Regierung des Herrn Fried in Thüringen nicht mehr gegeben sind, beharrt nach den Worten und Taten des Herrn Fried keine Begründung weiter.

Die Expre bezieht sich aber daneben noch auf Aufstiege kultureller Art, die aus einem Dispositionsfonds des Reichsinnenministeriums an die Länder gegeben werden. In welcher Weise Herr Fried seine Kulturpolitik zu treiben gedenkt, hat seine Aufhebung des Verbotes des nationalsozialistischen Schülerbundes „Adler und Falken“ gezeigt. Es ist selbstverständlich, daß das Reich ihm keine Mittel zur Unterstützung derartiger Organisationen zur Verfügung stellt. Die Entscheidung über derzeitige Subventionen liegt im übrigen beim Reichsinnenminister allein.

Ueber weitere Pläne und Maßnahmen der Reichsregierung gegenüber der Regierung des Herrn Fried ist bisher nichts bekannt geworden. Es wäre nahelegend, daß nun eine

kommissionäre Prüfung der Verhältnisse in Thüringen,

namentlich bei der Thüringer Polizei, eingeleitet wird und daß weitere Entscheidungen davon abhängig gemacht werden. Welche Konsequenzen Herr Fried selbst zu ziehen gedenkt, bleibt abzuwarten.

### Weshalb Polenvertrag?

#### Die Schweine-Angst der Agrarier, polnische Kohle, aber auch polnische Aufträge.

Nach mehr als fünfjährigen Verhandeln, Wäckerle, Wäckerle und neuen Anläufen ist der deutsch-polnische Handelsvertrag abgeschlossen worden. Kein Vertrag hat diese Zeit in Anspruch genommen, feiner hat so sehr die Kämpfe für und wider in die Schranken gerufen, feiner hat so sehr die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung auf sich gezogen. Das alles ist ein schlagender Beweis für seine Bedeutung, weil über das wirtschaftliche Interesse hinaus.

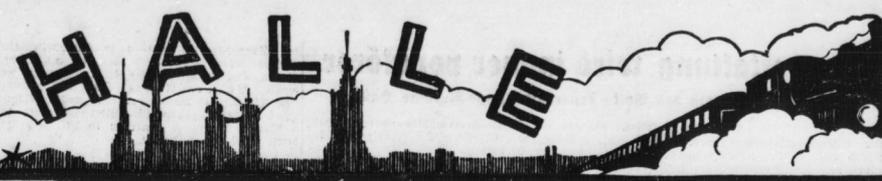
Das Polen zugestanden Schmeinekontingent beträgt während des ersten Jahres 200.000 Stück — nicht Doppelzentner —, also rund 1 Prozent des thüringischen Schweinebestandes, steigt für den 18. Monat der Vertragsdauer bis zum 30. auf 275.000 Stück und beträgt vom 31. bis zum 30. Monat 350.000 Stück. Da bei den Mengen oppositionell nicht recht einzuhalten ist — noch weniger konnte man einen Land, dessen zweifelhafte Ausfuhrartikel das Schweinefleisch, für ein großes Handelsabkommen kann bewilligen — ist die Agrarpresse ihrer Angriffe auf das Wort „Eisid“ an, um nachzuweisen, daß hier eine grundlegende Beschädigung gegenüber dem parabolischen Zustand der Zeiten des Ministers Eiside eingetreten sei, wo immer vorteilhafteste von „Doppelzentner“ die Rede gewesen sei. Jetzt aber würden die Polen in der Lage sein, das Schweinefleisch im Gewicht bis zu 3 Doppelzentner an liefern und dadurch das bewilligte Kontingent um mindestens das Doppelte erhöhen!

Arme Unterhändler, die das übersehen! Aber — vielleicht ist es lehrreich, einen Agitationszettel im Besonderen der Bekanntheit einmal zu entnehmen — feiner ist das Gegenteil richtig. Der bewilligte Käufer kann nämlich mit dem oben an die Hand gemachten Schweinefleisch nichts anfangen und laßt es daher nicht. Was unsere Wäckerle und Konjunkturfabrikanten ebenso wie unsere Schlächter brauchen, ist das Wäckerlefleisch, nämlich unsern eigenen, und das wisst gemeinlich unter einem Doppelzentner! Das Wort „Eisid“ sorgt also dafür, daß die Kontingentmenge im Gewicht nicht überschritten wird, während Herrn Eisides Ungeheuerlichkeit mit „Doppelzentner“ die Einfuhr vergrößert hätte!

Könnte man die Führer der „Grünen Front“ unter Eisidst fragen, sie müßten überdies geäußert haben: So billig sind wir noch bei keinem Handelsvertrag weggegangen! Wie aber liegt es bei der Kohle, wo ebenfalls weite Volkswirtschaftliche Interessen in Mitleidenschaft gezogen sind? Das Kontingent würde monatlich um 30.000 Tonnen unter dem früheren Angebot der Reichsregierung gehalten. Der bewilligte Kohle ist ungenügend, weil keine Bestimmung, angeht es in Deutschland noch bestehenden Rohlenaufnahmeverbotes, in die Hände des Reiches gelegt ist. Aber eines steht fest und darf nicht übersehen werden: daß diese polnische Kohlelieferung, wenn sie sich nach der Ratifikation etwa Anfang Mai zu vollziehen beginnt, auf ungenügende Menge und polnische Aufnahmeverbote mit der deutschen Kohlenwirtschaft, die aus der mitte Winter als Erdölbedarf hinterlassen hat. Vier hilft auch kein Einverständnis der Antragsstellung, weil vor dem Herbst eine grundlegende Änderung auf dem Rohlenmarkt kaum zu erwarten ist. Hier kann nur eine richtige Abgrenzung der innerdeutschen Abgabebereiche helfen, also eine beschleunigte Auseinandersetzung zwischen Ruhr und Deutsch-Obererschlesien, die auch ohne die polnische Einfuhr dringend nötig ist und nicht an Quoisimus der Kohleleute scheitern darf. Darüber hinaus darf erfindungsreich damit gearbeitet werden, daß jedes Kilo deutscher Kohle, das auf Grund des neuen Vertrages nach Polen geht, den industriellen Rohlenverbrauch steigert und daß so der Vertrag ein Instrument ist, das die Wunden, die unübersehbar sind, nur gleichen Zeit und in einem gewissen Umfang heilt.

Es ist eigentlich schade, daß man nicht all den Vorteilen hier nachsehen kann, die der Vertrag der bearbeitenden Industrie, dem Handel (im höchsten Maße z. B. unseren Eisenhütten), unsern großen Schiffahrtsgesellschaften und unserer Wirtschaft als Kleinvertriebsstellen der deutschen Ware





Nr. 67 Donnerstag, den 20. März

### Zag des Buches.

**Verberanung des Magistrats.**  
Für den Zag des Buches, der dreimal unter dem Titel „Zug und Buch“ stehen soll, ist in Halle eine Veranstaltung am 22. März, 20 Uhr, in den Lokalitäten vorgesehen, die für das Buch werden soll und zu welcher der Magistrat einludet.

Am dem Abend wird nach einer Begrüßungsansprache des Stadtpräsidenten Dr. Zuckert Herr Dr. Walter Böhme über den Sachverhalt der halleschen Drucksachen in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Frage „Sollen wir in einer literarischen Zeitschrift“ sprechen. Alfred Keller trägt Gedächtnisrede vor. Der vereinfachte Stablingsbericht stellt sich in den Dienst der Allgemeinheit.

**Anstellung der Bührerige „Gutenberg“.**  
Am Tage des Buches will auch die Bührerige Gutenberg auf ihre historische Reise (über 100) ihrer guten und preiswerten Bücher aufmerksam machen. Die Bührerige Gutenberg ist eine Vereinigung von Bührertrügern, die es jedem ermöglicht, für 1 Mt. Monatsbeitrag gute Bücher zu erwerben, deren Preis höchstens halber ist. Eine Ausstellung dieser Bücher findet am Freitag, den 21. März, von 8 bis 10 Uhr, im Bibliothekszimmer des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, Al. Klausstr. 7, eine Treppe, statt, und wird Angehörige aller Berufe zur Beteiligung eingeladen. Der Vorstand der Bührerige Gutenberg G. Böhme wohnt Gorbortstr. 6.

### Zagung städtischer Presseämter.

Die Arbeitsgemeinschaft städtischer Nachrichten- und Presseämter wird in der Zeit vom 19. Mai bis 1. Juni in Magdeburg zu ihren Beratungen zusammenzutreten. In der Arbeitsgemeinschaft haben sich die kommunalen Presse- und Nachrichtenämter sämtlicher Städte zusammengeschlossen. Auch der größte kommunale Interessentenverband, der Deutsche und Preussische Städteverband, hat der Bedeutung des kommunalen Nachrichtenwesens dadurch Ausdruck verliehen, daß im Jahre 1927 ein Sonderberufungsverhältnis geschieden wurde. Mit Rücksicht auf die Bedeutung, die der engen Zusammenarbeit zwischen Behörden und Presse zukommt, war der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft bemüht, für die öffentliche Rundgebung namhafte Vertreter der Verwaltung, Presse und der Wissenschaft als Referenten zu gewinnen. So wird Prof. Dr. Dostler, der Leiter des Deutschen Instituts für Zeitungswissenschaften an der Universität Berlin, einen Vortrag übernehmen, in dessen Rahmen er über das Thema „Kommunalpolitik und Presse im Auslande und ihre Anwendungen für Deutschland“ sprechen wird.

### Es ist verboten . . .

**Raubbefugnis aller polizeilichen Verboten und Gebotsstellen.**  
Unter Bezugnahme auf den Aunberuf vom 20. Februar, durch den die von den Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Landräten und Ortspolizeibehörden vor dem 1. Januar 1900 erlassenen Polizeiverordnungen mit Wirkung vom 1. Januar 1901 ab außer Kraft gesetzt sind, erludt der preussische Minister des Innern die nachgeordneten Behörden, bis zum 15. April d. J. durch eingehende Nachprüfungen an Ort und Stelle festzustellen, ob die an den Häusern, Straßen usw. angebrachten polizeilichen Verboten und Gebotsstellen noch weiterhin erforderlich sind. Verboten und Gebotsstellen, die als überflüssig und nicht mehr erforderlich zu gelten kommen, sind zu entfernen. Insbesondere ist das Entfernen von Gebotsstellen an öffentlichen Plätzen, die als überflüssig und nicht mehr erforderlich zu gelten kommen, zu beanstanden.

### Der Umbau des Riebeckplatzes beginnt.

Um den bringen erforderlichen Verkehrsbedürfnissen Rechnung zu tragen, soll eine provisorische Umgestaltung des Riebeckplatzes erfolgen. Der entwürfliche Umbau soll im Zusammenhang mit den Reichsbahnbauten vor sich gehen. Der Polizeipräsident macht nun darauf aufmerksam, daß bei sämtlichen zwischen Verfahrwegen und Sandwegstreifen gelegene Teil des Riebeckplatzes vom 24. März ab auf ungefähr 6 Wochen für den Fahrzeugverkehr gesperrt wird. Das dürfte das städtische Zeiden dafür sein, daß man aber das Stadium der Ertrougungen endlich hinweg ist.

### Wie wichtige Verordnungen sein sollen!

Wenn die Volkshaus wichtige Verordnungen sein will, dann muß sie nicht abstrakt, sondern mitten drin im Leben der erwachsenen Volksgenossen stehen. Was das zu geschehen hat, will eine Aufstellung zeigen, die in der Woche vom 22. bis 30. März im Volkshaus vor den wählenden Gängen und einer Reihe von Kulturorganisationen der Arbeiterklasse veranlaßt wird. Alle Eltern, Lehrer und Schüler möchten nicht verjahren, wie sie beschaffen!

### Wetterausichten für Freitag.

Bei auffrischenden westlichen Winden und wechselnder Bewölkung besonders im Ost- und nördlich des Landes mehrfach Schauer- und Regenschauer. Temperatur langsam etwas ansteigend. Prognose meist unterhalb 700 bis 800 Meter. Für am 22. und weiterhin unabhängiger Wetter wahrscheinlich.

## Halles schlechte Straßen sollen weiter gebessert werden

**Der Bauausschuss will, daß auch in diesem Jahre dafür 1 Million zur Verfügung gestellt wird - Werden die „Männer des Bierbrauens“ ihren entgegengeleiteten Willen durchsetzen?**

Halle, den 20. März.  
Der Bauausschuss der Stadtverordnetenversammlung beschäftigt sich in seiner gestrigen Sitzung außer mit wichtigen, für die kommende Verwaltungsjahre bestimmten Magistratsvorlagen, auch mit dem Haushaltsplan der Tiefbauverwaltung. Das in den letzten Jahren von den Rücktrittigen unternahm Stadtparlament immer energischer bekannte Kapitel sieht vor eine Einnahme von 361 000 und eine Ausgabe von 241 700 Mt. Es soll ein Gesamtzuschuß aus Kämmereimitteln von 1 880 700 Mt. erforderlich ist. Bei der 35 000 Mt. betragenden Einnahmeposition „Zuschuß aus der Kraftfahrzeugsteuer“ für die Unterhaltung von Brücken und Brückenpfeilern“ machte der Tiefbauingenieur, Stadtsenator Prof. Dr. Heilmann, längere Ausführungen über die Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer. Diese Steuer wurde nach seiner Ansicht ungleichmäßig auf die Städte und zugunsten der Bankfreie und Provinzen verteilt. Gemäß früherer Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung, was nach die Dauer von sechs Jahren

Verkehrsstrecken, wie Hüllberger Weg, Bernburger Straße, Reifstraße usw., zu diesem begrößerten Beschluß.  
Der Etat des Tiefbauamtes wurde nach der Vorlage des Magistrats genehmigt.

**„Halla“-Schule.**  
Die ehemaligen Restaurationsräume der Zhalialstraße sollen zu Schulklassen umgebaut werden. Dazu ist eine Summe von 25 300 Mt. notwendig, 4 900 Mt. werden durch interessierte Firmen aufgebracht, es bleiben also zu bewilligen 20 400 Mt. Herr Schierand, der sonst die Rolle des Reichskommissars spielt, muß wohl begünstigt gewesen sein, denn es ist nicht recht verständlich, warum denn — ausgerechnet! — Frau Döhler die sich zum demokratischen Flügel des Befähigungsbereichs rechnet, einen Vorstoß in Richtung „Spezialarbeit“ unternahm. Diese merkwürdige Stadtamtsbeantworte nämlich, von den Bautischen 2000 Mt. noch zu freizugeben, weil nach ihrer Meinung die Kostenanschläge zu hoch seien. Stadtbaurat Jost widerlegte das und erklärte, daß höchstens 500 Mt. zu entnehmen seien. Der Bauausschuss beschloß demgemäß, 24 500 Mt. zur Verfügung zu stellen.  
**Ausbau neuer Straßen.**  
Dem Ausbau des Collenweges und Schlopauer Weges wurde zugestimmt, desgleichen dem Ausbau des Springnerweges. Für den zweiten Bauabschnitt der Arrielerstraße — jetzt Vogelweide genannt — zwischen der Begleiter und der Friedrich-Ebert-Straße wird ein Ausbau der Entwässerung und Straßenbelichtung genehmigt.

## Die Stadtverordnetenberichten

Heute, Donnerstag, 20. März, findet im großen „Vollpark“-Saal eine Sitzung der Stadtverordneten - Fraktion wird über ihre Tätigkeit berichten.

## Ein neues Verkehrszeichen.



In Berlin wurde ein neues Verkehrszeichen aufgestellt, bei dem eine rote Leuchte, die auf ihren vier Seiten die Aufschriften „Stopp“ und „Halte“ trägt. Je nach der Einblendung leuchten diese Schriften rot, gelb oder grün auf.

## Die Arbeitsinvaliden hinter ihrem Verband.

In einer im „Vollpark“ abgehaltenen Versammlung beschäftigten sich die halleschen Arbeitsinvaliden mit dem Stand der Sozialpolitik. Bei dieser Gelegenheit gebieten die Verammelten auf das Rapp-Puttsches, der beim Gelingen bestimmt zum Ausbau der Jwaangversicherung geführt hätte. Das hätte den Untergang der Sozialrentner bedeutet. Der Vorsitzende Schönerhans wies nach auf eine Reihe von Maßnahmen hin, die ergriffen werden müßten, um die Organisation zu stärken. Die Versammlung verließ zur Zufriedenheit der Beteiligten. Es ist den kommunalpolitischen Gengnern der Organisation nicht gelungen, die Ortsgruppe zu schwächen. Die Arbeitsinvaliden setzen tren zu ihrem Verband.  
Die nächste Versammlung findet am 18. April im „Vollpark“ statt. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Burgstraße 47.

## Was ist der Mensch ohne Namen und Titel?

### Hännschen wird Professor

#### Der Werdegang eines der —übten Hallensers

Halle, den 20. März.  
Die Stadt Halle darf sich rühmen, in ihren Reihen einen irreidentischen Mann garantiert gemüthsreicher Herkunft zu beherbergen. Diefem Hübnergeist erziehen sein spätester Beschützer Name **Hanns Schwilling**  
von jeher nicht so recht der Bedeutung seiner Berufe angemessen zu sein. Hanns hatte an seinen „Hännschen“ noch nicht genug und begann schließlich seinen Namen zu verläugern. Aus dem schlichten Hännschen mit „Hännschen“ wurde alsbald ein **Hanns Hansen-Schwilling**.  
Aber was ist für einen deutschen Bürger ein Name ohne Titel? Er schaffte sich. Die neue Stimme lautete also: **Doktor Hanns Hansen-Schwilling**.

buches darselben, wonach er seinen egyptischen Titel in seiner geliebten Heimat nicht führen darf, am Verordnungen mit wirtlichen Professoren, die in der Regel eine ganz andere Bauhöhe als Herr Schwilling durchzumachen haben, zu vermeiden.  
Also verordnete man gestern durch freundliche Vermittlung des halleschen Polizeipräsidenten Herrn Schwilling vor dem Amtsgericht wegen unbesugter Führung eines Titels zu 3 Monaten Haftstrafe, im Nichtbeibringensfalls zu 3 Tagen Haft. Der so verurteilte „Hännschen“ ließ sich nach Verkündung des Urteils vom Gericht eingehend über Berufungsmöglichkeiten belehren, woraus man schließen kann, daß ihm daran gelegen ist, dieses Urteil von der höchsten Instanz befristigt zu lassen.

### Barbarossa.

Aus dem Barbarossa wurde mit der Zeit im Volksmunde „Kaiser Rotbart“. Wir folgen absichtlich „im Volksmunde“, denn Herr Schwilling ist ein durchaus populärer Persönlichkeit. Was nicht weiter verwundernd, wenn man bedenkt, daß er es in Halle schon ziemlich mit allen politischen Parteien verstand hat. Auch die Sozialdemokratie durfte ihn unmittelbar nach der Revolution eine Zeilung in ihren Reihen begrüßen. Doch sich Aristokraten wie Schwilling für die Dauer in einer proletarischen Partei nicht wohlfinden können, ist verständlich und daher ist ihm für dieses kurze Beispiel von uns Absolution erteilt. Auch die anderen Parteien hat er geschmeichelt, wie wir das oben und er den Namen. Reueubändig hat unser Held sogar einen selbstüberwundenen deutschen Namen mit ihm mehr zu verknüpfen verstanden.  
Herr Schwilling tauchte im letzten Dezember vor der nationalpolitischen „Deutschen Studentenschaft“ als **Professor Dr. Hann Schwilling** auf und behagte mit Jagd-Einlage die zukünftigen Exponenten des „nationalen“ Deutschland über die Welt zu reden. Das geschah in derselben Universität Halle, aus der der merkwürdige Professor vor einem Jahrzehnt von dem damaligen Professor und jetzigen Minister des Innern Dr. Heilmann wegen Verhinderung seiner Vorlesungen hinausgeschickt wurde.  
Der Herr Professor Dr. Hann Schwilling hatte dabei leider den unwichtigen oder wichtigen Paragraphen 360 des deutschen Strafgesetzbuches darselben, wonach er seinen egyptischen Titel in seiner geliebten Heimat nicht führen darf, am Verordnungen mit wirtlichen Professoren, die in der Regel eine ganz andere Bauhöhe als Herr Schwilling durchzumachen haben, zu vermeiden.

### Barbarossa.

In den Weihnachtstagen des vergangenen Jahres geschah in Halle eine der schiefsten Taten, die die politische Geschichte unserer Stadt kennt. Die der Jungjährlicher Kaiser wurde nicht auf dem Feinweg überfallen. Mit Schwere Knüttel wurde ihm der Schädel geträumert, ein Stich in die Lunge führte seinen Tod herbei, auf dem Zusammengebrochenen trampelten die Sölden der Nacht herum. Sölden ist wohl ein politischer Worb dieischer und schieflicher ausgeführt worden.  
Wie sich später ergab, ist Kaiser nicht etwa im Verlauf eines Strettes ermordet worden, sondern fremde Menschen, die ihn nicht kannten und die er nicht kannte, haben ihn überfallen, nur weil er einen anderen Namen trug. Der traurige Mann, diese Tat der Nacht, um nicht zu sagen der Verherrlichung, als Heldentat zu rühmen und die verhafteten Täter als Märtyrer zu feiern, blieb gestern dem halleschen Organ der SPD, vordeshalten. Seine Stellung hat das Blatt aber jetzt noch nicht geändert, wie es gestern beweist.  
Die Raubtaten sind ermittelt und zum Teil verhaftet worden. Der Staatsanwalt hat jetzt Anklage wegen Totschlages erhoben, und

## Politik mit Knüttel und Messer

**Angehörige der kommunalpolitischen Jugend erschlagen aus reiner Mautlust einem ihnen unbekanntem politischen Gegner -- Die kommunalistische Presse verberichtet die scheußliche Bluttat**

Halle, den 20. März.  
Immer gegen den Schloß Kuno Schumann, den Dekretationsminister Eduard Schmidt, den Dreher Friedrich Koch, den Geschäftsführer Willi Deutschlein, den Malergeschäftigen Rudolf Utschik, sämtlich aus Halle, zurecht in Untersuchungshaft. Die Strafkammer des Landgerichts Halle hat entsprechend das Hauptverfahren eröffnet. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, die Tat gemeinlichlich mit den noch flüchtigen Willi Hoffmann, Walter Dersch und Karl Weisend, begangen zu haben. Schumann, Schmidt und Koch sind im vollen Umfange gefänglich, während Deutschlein und Utschik leugnen, aber als überführt betrachtet werden. Die Anklageschrift hebt die beispiellose Rohheit der Tat hervor. Die Sache kommt in der am 31. März beginnenden Schwurgerichtsperiode mit zur Verhandlung.

### \*.

Eine zweite Bluttat wird in derselben Schwurgerichtsperiode verhandelt werden. Der Händler Fritz Viebau, der seinerzeit in der Bentzenstraße verhaftet hat, seine Braut zu erschlagen, steht wegen verurteilten Totschlages unter Anklage. Die Methode zu dieser Tat sind noch ganz geklärt, allerdings nicht man an, daß die Eiferjucht eine Rolle spielt.



Eine kaum glaubliche Sparaktion:

Arbeitslosenkommissar mit 43000 Mark

Es werden Arbeiterbeiträge verschleudert

Es ist kein verspäteter Aufschlagsber... sondern Lauffase; da prüfen in der Reichs...

Daß der Arbeitslosenkommissar, der frühere... Ministerialdirektor Wolf aus dem preußischen...

unmöglich für ihn anvertrauten Aufgabe...

Dr. Wolf kommt aus dem preußischen Verwaltung... Das ist aber noch kein Befähigungsnachweis für...

zung und Stauern hervorgerufen hat. Die... überprüfung der Vermögensverhältnisse...

Allen Anschein nach müssen sich verschiedene... in nachgehenden Stellen wunder was von...

irgendwelche nennenswerten Mängel oder... Fehler in der Organisation oder in der...

Beim Kauf der Arbeitslosenversicherung... schon mehr als genug gekostet worden. So ist...

Landgemeinden und kommunale Verwaltungsreform

Der Gesamtverband des Verbandes der... Preussischen Landgemeinden befaßt...

Dem in den Gesamtverbänden erkennbaren... streben, die Unübersichtlichkeit des zurzeit...

Anerkennung des Selbstverwaltungsgrund... die Rechte und Pflichten der Selbstverwaltung...

Weiterhin wird in der Einführung betont... daß die Selbstverwaltung die Lebens haben...

Ausdrücklich befaßt sich die Einführung mit... den Bestimmungen im neuen Selbstverwaltungs...

Einführung der Amtsverfassung... (Rathbürgermeister) durch einfachen Mehrheits...

Regelung des Eingemeindungsrechts... In dem Kapitel Polizei wird von den Land...

alle an den bestehenden Rechtszustand... sind, der in seiner Weise den Lebensinteressen...

Zu der geplanten Vorarbeit, daß das... die Verhältnisse der Landgemeinden...

Bei der ungenügenden Vertretung der... Gemeinden in den Kreisräten wird eine...

Schwere Bedenken werden geltend gemach... gegen den § 61 des Selbstverwaltungs-Gesetz...

In dem Kapitel Polizei wird von den Land... Gemeinden die Einführung der Amtsverfassung...

Erhaltung der ehrenamtlichen Ortspoli... verfassung. Sollen sich für die paritätische...

Das sind die Einwände und Vorzüge der... im Reichsgebiet nicht zu finden. Ein...

Kampf um die Finanzreform

Hindenburgs Rundgebung wird öffentlich angesprochen

Soll die Rundgebung des Reichspräsidenten... die Young-Gesetze öffentlich angesprochen...

Der Antrag auf öffentlichen Anschlag der... Rundgebung Hindenburgs wurde mit 218 gegen...

Das Haus trat dann in die erste Beratung... Finanzvorlage ein, und zwar über die Auf...

Der beschlossene Denzverordnungs... Dr. Rabemacher, einer der eifrigsten Treiber...

Reichsfinanzminister Dr. Wittenberg... antwortete dem Redner der stärksten Opposition...

Verhanden der preussischen Landgemeinden... mit sich die Sozialdemokratische Partei...

Die Einführung der Ueberwachungs... ist für kurze Zeit vom preussischen Land...

Einmal im Reich könnte man sich endlich... zu einem guten Beispiel aufstellen, z. B. in...

schon sowohl auf der Ausgaben- wie auf der... einnahmenseite manches geändert habe.

Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung... spranghaft in die Höhe gegangen, während die...

Zur Arbeitslosenversicherung drückte sich... parteiliche Minister etwas geäußert zu haben.

Gründlich behandelte der Sozialdemokrat... die großen Steuervorlagen. Er forderte den...

Einleber sei bei den anderen Regierungsparteien... bis zu dieser Stunde für die meisten Gedanken...

Der Reichspartei Dr. Cramer melde die... Voraussetzungen seiner Forderungen für die...

Unter den meisten Rednern ist noch der... Reichspartei Dr. Cramer und der Reichspartei...

Die Einführung der Ueberwachungs... ist für kurze Zeit vom preussischen Land...

Einmal im Reich könnte man sich endlich... zu einem guten Beispiel aufstellen, z. B. in...

Die Einführung der Ueberwachungs... ist für kurze Zeit vom preussischen Land...

Einmal im Reich könnte man sich endlich... zu einem guten Beispiel aufstellen, z. B. in...

Die Einführung der Ueberwachungs... ist für kurze Zeit vom preussischen Land...

Einmal im Reich könnte man sich endlich... zu einem guten Beispiel aufstellen, z. B. in...

Die Einführung der Ueberwachungs... ist für kurze Zeit vom preussischen Land...

Das sind die Einwände und Vorzüge der... im Reichsgebiet nicht zu finden. Ein...



# Der Hausarzt



**Zu den neuen Todesfällen der Papageienkrankheit**

## Krankheitsübertragung durch Haustiere

**Freunde des Menschen werden zu Feinden - Die wichtigsten durch Tiere übertragbaren Krankheiten - Wie schütze ich mich vor Ansteckung durch Tiere?**

**Von Oberarzt a. D. Dr. Frau, Kottbus**

Der Ausgang des vergangenen Jahres hat uns mit einer in Europa noch wenig bekannten Krankheit, der *Pittalois*, in Verbindung gebracht, welche durch ausländische Papageien eingeführt ist und beauerlicherweise auch neuerdings wieder verheerende Todesopfer gefordert hat.

Diese Tatsache muß erneut unsere Aufmerksamkeit darauf lenken, daß das enge Zusammenleben von Mensch und Tier in Haushalten - sei es ein freiwilliges - wie beim Kalten des Haustieres - oder nur unfreiwilliges - wie beim Einbringen von tierischen Exsudaten - durchaus nicht ohne Gefahren abläuft und eine größere Gefährdung heraufbeschwört, als es in der Regel bei der Sorglosigkeit der Menschen der Fall ist.

Rattenflöhe die Pest übertragen kann, die alsdann durch erkrankte und verendende Ratten in Gebäuden und Wohnungen, mit Vorliebe aber auch auf Schiffe und damit sogar über See verschleppt wird. Von den Rinderbremsen, zu deren Gruppe u. a. die Tsetsefliege gehört, haben wir bereits gesprochen. Vor allem aber ist ein gefährlicher Feind der Menschheit bekanntlich die sogenannte Malaria (Kampfe), deren Erreger eine Form von Malaria (Malaria) überträgt, welche zu schweren Fieberfällen und bei längerer Krankheitsdauer zur Zerstörung des ganzen menschlichen Organismus, der sogenannten Malaria-Kachexie, führt. Auch die Gartenmäuse, deren Schmutz mit dem Salat und sonstigen Gartenfrüchten in die Küche gelangen,

beherbergen allerlei Gefahren. Alle diese Zusammenhänge zwischen Tier und Mensch müssen uns immer wieder dringlich die Mahnung einschärfen:

1. Unterlasse jede unnötige Berührung mit Haustieren.
2. Bekämpfe, wo du kannst, die Mäuse, die Tieren Schutzstätten anzuweisen.
3. Beobachte sorgfältig das Verhalten bei der Reinigung von Tierkäfigen, neben peinlichster Sorgfalt in der Behandlung deiner eigenen Hände.
4. Unterlasse die Nahrungsmittel, tierische wie pflanzliche Produkte, ehe du sie zubereitest, einer gewissenhaften Säuberung.
5. Führe einen rücksichtslosen Vernichtungskrieg gegen Ungeziefer aller Arten und Formen.

**Zod dem Gasthof**



Um den Tod durch Gas während des Schlafes zu verhindern, hat der Leiter der hygienischen Abteilung der Universität Wien, Professor Graßberger, nach zahlreichen Experimenten ein Verfahren erunden, durch das das Leuchtgas-Gefahrmomente genommen werden sollen. Professor Graßberger setzte dem Leuchtgas ein aufdringliches Verbot an, das die Gefahr beim Ausströmen des Gases unbedingt weicht und vor der Gefahr der Gasvergiftung schützt. Professor Graßberger,

Vom Hund wissen wir längst, daß er Bandwurm- und ähnliche Entozoen beherbergt, deren Erreger wir bisweilen sogar noch in beweglichem Zustande beobachten können. Es kam also vor der Umfiste, sich die Hände oder das Gesicht von Hund beledet zu lassen oder sonstige Berührungen zu dulden, gar nicht energisch genug gewarnt werden. Hunde, Katzen, Pferde und Geflügel können auch noch eine andere Gefahr in sich bergen, nämlich die der Zeilwürmer, welche gleichfalls durch Hühner auf den Menschen übertragbar ist. Von Pferden, welche an Rotz (in den Nüstern) oder an Milzbrand (in der Haut) leiden, können auch diese Krankheiten auf den Menschen übergehen. Tierfelle, die zu Pelzwerk vorbereitet werden, gehören gleichfalls hierher. Hornvieh, in tropischen Gegenden, wird häufig von bestimmten Bremsfliegen beimgelacht, und wir wissen, daß manche Rinderpestigen die Reime der Schlafkrankheit beherbergen, welche auf den Menschen übertragbar, bisweilen ganze Gegenden besellen und entvölkern. Aber auch in Europa gibt es Übertragungen einer anderen Krankheit des Schlafkrankheit, nämlich der Tuberkulose. Wenn auch der Bazillus der Rindertuberkulose vom Bacillus humanus wesentlich verschieden ist, so kommen doch immer wieder Infektionen, z. B. beim Milken tuberkulöser erkrankter Kühe, auch beim Menschen auf.



Esse mit Weile! Das gilt auch beim Wahl.



Deruntergeschlungenes macht Dir nur Qual.

**Eine neue Erfindung**

## Fastgläser oder Brille?

**Anschaffbare Augenlinsen - Die alte Brille wird überflüssig Vor- und Nachteile der Fastgläser - Verläufig nach zu teuer**

Deutschland stand als Land der Brillenträger bis vor kurzer Zeit an erster Stelle, und erst in den letzten Jahren machte ihm darin Amerika den Rang streitig, seitdem dort das Tragen von Hornbrillen besonders bei den Damen in Mode gekommen ist.

Dem Augenarzt sind solche Fastgläser nicht unbekannt. Sie finden seit langer Zeit bei einem bestimmten Hornhautleiden, dem Keratoma, nützliche Verwendung zum Ausgleich der fegeformigen Verwölbung, die eine starke Verengung des Sehvermögens bedingt. Gegen diese Art der Sehunschwäche leisteten die sogenannten Fastgläser früher außerordentlich Dienste.

Die ungeschätzten Betroffenen haben nun mit mehr oder weniger Begelierung von einer neuen Erfindung gehört, die fortan die Brille überflüssig machen soll. Dies soll durch die sogenannten Fastgläser geschehen, die in ihrem Durchmesser äußerst dünn, zwischen die Lider über die Hornhautverwölbung eingesetzt werden.

Der Kieler Augenarzt Professor Heine hat nun durch erfolgreiche Versuche die Verwendung solcher fast ganz unauffälligen Fastgläser auch zum Ausgleich bestehender hochgradiger Kurzsichtigkeit und zur Korrektur an Altersstar operierter Augen aus-

gebeht. Auch beim Ausgleich angeborener unregelmäßiger Hornhautverwölbungen (Astigmatismus) sollen die Fastgläser gute Dienste leisten.

Da sie nicht an die Hornhautoberfläche ansetzen und somit wie unsichtbar sind, mühte man eigentlich annehmen können, daß sie über kurz oder lang die gute alte Brille überflüssig machen werden.

Ueber diesen scheinbaren Fortschritt sollte man aber nicht die Nachteile vergessen, die sie gleichzeitig bedingen. Jeder kennt aus eigener Erfahrung das unangenehme Gefühl, das ein Fremdkörper im Auge hervorruft. Auch Fastgläser sind Fremdkörper, wenn auch nicht so scharf wie ein Bandföhrchen oder ein Stäbchen aus. Sie reizen trotzdem das Auge. Es wird also sehr von der Empfindlichkeit des einzelnen abhängen, ob er Fastgläser auf die Dauer zu tragen und zu ertragen vermag. Nicht allzu viele werden sich an das dauernde Fremdkörpergefühl im Auge gewöhnen können.

Selbstverständlich müssen die Fastgläser jeden Abend aus dem Auge entfernt und über Nacht sauber aufbewahrt werden. Die Zerbrechlichkeit der hauchdünnen Scheiben ist eine viel größere als die der Brillengläser. Der entscheidende Grund, daß sich die Fastgläser nicht so rasch allgemein einbürgern werden, liegt aber in dem vorläufig noch außerordentlich hohen Preise. Der Betrag des Preis für ein Paar reicht noch 100 Mark. Es wird also wohl noch gute Weile haben, bis die Kurzsichtigen und Staroperierten den Fastgläsern vor der alten, ehrwürdigen Brille den Vorzug geben.

**Gegen die Proletarierkrankheit**

## Der Kampf um Dr. Friedmann

**Anschaulicher Kampf der Ärzteschaft gegen Friedmann Konkurrenten hier, Nationalisten da - Wann kommt Klärung?**

In Metzereien und in der ganzen medizinisch interessierten Öffentlichkeit ist in der letzten Zeit der Name des Berliner Arztes und Tuberkuloseforschers Dr. Friedmann, des Entdeckers einer neuen, auch von Robert Koch schon verurteilten Sumpfmilchode gegen die Tuberkulose, häufig umstritten.

Ein anderer Mediziner hat an die Berliner Medizinische Wochenschrift einen Artikel über das Friedmannsche Mittel gefaßt, in dem er gleichfalls über zahlreiche Erfolge berichtet, nebenbei auch wenige negative Fälle mitteilt. Der Herausgeber dieser Wochenschrift, Professor Schwalbe, hat aber nur diejenigen Teile des Artikels veröffentlicht, die das Negative enthalten.

Obne daß hier über Wert oder Unwert des von ihm entdeckten und propagierten Mittels der Tuberkulosebekämpfung ein Urteil gefaßt sei - wir berückten füglich im totalen Zeil ausdrücklich darüber -, muß festgehalten werden, daß es den objektiven Betrachter sehr eigenartig berührt, wenn von einem großen Teil der Ärzteschaft gegen Friedmann ein außerordentlich anschaulicher Kampf geführt wird, dessen Worte nach den praktischen Erfahrungen Friedmanns nicht selten wissenschaftlich fundierte Kritiken sein können, sondern vor allem, zummindest unbefangene Konkurrenzanklage. Tatsache ist, daß der berühmte Berliner Chirurg Professor Kraus das Friedmannsche Mittel ausprobiert und außerordentlich günstige Erfahrungen mit ihm gemacht hat, denn über von der Ärzteschaft zur Unterdrückung seines Berichts gedrungen worden

ist. Ein anderer Mediziner hat an die Berliner Medizinische Wochenschrift einen Artikel über das Friedmannsche Mittel gefaßt, in dem er gleichfalls über zahlreiche Erfolge berichtet, nebenbei auch wenige negative Fälle mitteilt. Der Herausgeber dieser Wochenschrift, Professor Schwalbe, hat aber nur diejenigen Teile des Artikels veröffentlicht, die das Negative enthalten. Seit einigen Tagen beschäftigt sich der Berliner sozialistische Wochenschrift "Proletarier" gehalten mit der Methode Friedmann. Wir erfahren daraus, daß Friedmann, dessen Mittel übrigens auch in Ungarn und Brasilien sehr eingeführt ist, in den letzten Jahren sehr oft von französischen Tuberkulosekranken aufgesucht worden ist, an denen er seine Experimente vornahm. Vor einem Jahr wurde der angehende französische Arzt Dr. Lechouze von dem Bürgermeister der Stadt Reims offiziell beauftragt, die Vorbeugungs- und Heilmethoden Friedmanns an Ort und Stelle nachzuprüfen. Inzwischen war lange Zeit in Berlin und ist mit großem Optimismus nach Frankreich zurückgekommen. Er hat seine Beobachtungen und Friedmanns Vorkläufer der Öffentlichkeit unterbreitet, ist jedoch auf den heiligen Widerstand des Straßburger Medizinal-

Institut in Paris getroffen. Dabei scheinen auch einige nationalistiche Elemente ihre Hand im Spiel zu haben. Besonders gerie wendet sich jetzt im "Populaire" ein bedeutender Arzt, der sozialistische Abgeordnete Dr. Fio, der zugleich im Namen der Gewerkschaften eine ganze für Friedmann bricht und ebenfalls fordert, daß der Staat eine Sanitätskommission aus Sachverständigen und Praktikern einsetzt, die unparteiisch das Tuberkuloseproblem und alle im Zusammenhang erprobten Heilmethoden untersuchen soll, ein Vorschlag, der praktisch darauf hinauszielt, für Friedmann die Tore des berühmten staatlichen Pasteur-Instituts zu öffnen, das seinen Namen einem der größten Wohlthäter und Helfer der Menschheit verdankt.

Es hat den Anschein, als entwicke sich in Frankreich um den auch in Deutschland sehr umstrittenen Dr. Friedmann ein politischer Kampf. Der Staub, den die Affäre aufwirbelt, wird freilich das höhere Problem nicht verdrängen: die Krankheitskeime nicht umjont, die Proletarierkrankheit. Keine bessere Vorbeugung gibt es als gesunde Wohnungen, ausreichende Ernährung und eine gute soziale Fürsorge.

# MERSEBURGER

Redaktions- und Druckerei: Postfach 30, Tel. 174  
Kunze von Postamt, Postfach 30, Postfach 30  
Verleger: Kurt Scholz, Postfach 30, Tel. 174

## Erweiterung des Lehrkörpers der Volks- und Mittelschulen

Der mit dem 1. April 1930 gegebene Zuwachs an Schülern, sowohl im Oberbau der Volksschulen, als auch in den Grundschuljahren, macht die

### Errichtung von 4 neuen Lehrerstellen notwendig.

Von den 3. H. bestehenden 11 fünfsten Klassen der Volksschulen (eigentlich Grundschuljahre) verbleiben nach den Abgängen zu den mittleren und höheren Schulen bei den Volksschulen 110 Knaben und 128 Mädchen = 238 Kinder. Dazu kommen aus den folgenden vier Klassen an Eigenbläsern etwa 170 Kinder, zusammen 254 Kinder. Aus diesen 254 Kindern müssen 5 (vollständige) Klassen für das Schuljahr 1930/31 gebildet werden. Mit dem Schluß des laufenden Schuljahres kommen drei von den jetzt bestehenden Klassen für Oberbau der Volksschulen 5 - 3 = 2 neue Klassen und 2 neue Lehrerstellen erforderlich.

An Grundschuljahren sind an den evangelischen Volksschulen angemeldet worden: 508 Knaben und 282 Mädchen = 790 Kinder. Zu den Knaben kommen die Eigenbläser aus 7 1/2 Klassen = etwa 28 Knaben. Das ergibt für die neuen Grundschuljahre im ganzen 820 Mädchen oder 6 Klassen mit je 50 bis 51 Schülern. Es sind also Eltern 1930 18 Grundschuljahre (erste Schuljahre) ein-

zurück. Zur Aufzählung durch Übergang zu mittleren und höheren Schulen und zu den vier Klassen Grundschuljahren kommen 11 fünfte Klassen. Es macht also die Zahl der Grundschuljahren 110 Knaben und 128 Mädchen, gerade die jüngeren Geschlechtern in unserer Ortsgruppe aufzuführt über Weisen und Ziel der Parteipolitik zu geben.

In der Diskussion brachte Genosse Bieler die Sprache auf das für uns sehr wichtige, leider in seiner vollen Bedeutung nicht erkannte Verhältnis der SPD zur NSD-Partei. Es soll verstanden werden, über die Frage Genosse Franke (Reiz) zu einem besonderen Vortrag zu sprechen.

### Einrichtung von vier neuen Klassen und vier neuen Lehrerstellen sowie einer technischen Sekretariatsstelle.

Auch an der Mittelschule macht sich eine Erweiterung des Lehrkörpers notwendig. Die Mittelschule hat 3 H. 18 Lehrkräfte und 14 Klassen. Sämtliche Lehrkräfte sind voll beschäftigt. Für Eltern 1930 werden 95 Knaben und 82 Mädchen angemeldet. Es muß daher damit gerechnet werden, daß Eltern 1930 zwei VI. Klassenklassen und zwei VI. Mädchenklassen entstehen. Zur Aufzählung wegen Entlassung der Kinder gelangen zwei I. Klassen. Es tritt also eine Vermehrung von zwei Klassen ein. Die vier neuen Klassen machen 3 neue Lehrerstellen erforderlich.

Die nächste Stadtvollversammlung, die monatlich am nächsten Montag togen wird, wird sich mit den entsprechenden Vorschlägen des Magistrats beschäftigen.

### Stadtverordnetenversammlung.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am kommenden Montag im alten Rathaus statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Einbringung eines Stadtverordneten. 2. Einbringung für Deputationen und Kommissionen für einen auszuführenden Stadtverordneten. 3. Wahl von vier Mitglieder für das Stadtbauamt. 4. Schaffung von zwei Lehrerstellen an der Mittelschule. 5. Schaffung von vier Lehrerstellen und einem technischen Sekretariatsstelle an der Volksschule. 6. Schaffung einer Lehrerstelle an der Volksschule. 7. Aufnahme einer Wohnungsbaugesellschaft. Anschließend geheime Sitzung.

### Jugendweibe.

Die nunmehr definitiv feststehend, findet die Jugendweibe in freiwilliger Zusammenarbeit von 20 bis 25 Mitgliedern am Sonntag, dem 19. März, im Schulsaal (nicht „Kasern“ genannt) statt.

### Modeschau - Frühjahr 1930.

Blumen, schöne Frauen, entzückende lustige Kleider verkörpert in der gestrigen Modeschau der Firma Döblowitz in den nahenden Frühling. Wo immer der schöne Kleider die Welt ist, bilden die Frauen ein hervorragendes Publikum. Es war auch gestern der „Kasern“-Saal, in dem die Modeschau stattfand, überfüllt. Eine unendliche Fülle von Kleidern, Mänteln, Complicets, kurzum alles, was sich das Frauenherz für das Frühjahr wünscht, wurde von reizenden Mannequins vorgeführt. Im und für die Arbeiterfrau vieles unerwünscht, so wurden doch auch hübsche Sachen, die nicht allzu hoch im Preise waren, vorgeführt.

In angenehmer Weise wurde die Schau unterbrochen durch Tanzdarbietungen der Rünstlerinnen Dobban Doeren vom Deutschen Theater Hannover und Kompositionen von Kerne Kubens. Jede Rünstlerinnen wurden ob ihrer wirklich guten Leistungen reichlich mit Beifall belohnt. Die Sitzung der Versammlung lag in den Händen von Herrn Blüthberg, der es verstand, in vornehmer Weise die Veranstaltung durchzuführen. Alles in allem eine gut gelungene Veranstaltung der Firma Döblowitz, von der nur zu wünschen wäre, daß künftig ein ähnliches Ereignis wiederholen würde.

### Städtische Arbeiter!

**Körper ist Betriebsstraftat!**  
Nicht kleine „toten“ Betriebsfälle. Alle Stimmungen gehören zur der Seite der freien Gewerkschaften, beginnend mit dem Namen August Wenzel.

### Erwerbslosen-Statistik.

Die Zahl sämtlicher Untererwerbigen betrug am 16. März für die Stadt: 1213 männliche, 106 weibliche; für den Kreis: 2066 männliche, 226 weibliche. Der Zugang an Männern betrug bei der Arbeitlosenunterstützung: 26 Stadt, 104 Kreis; Arbeiterunterstützung: 16 Stadt, 67 Kreis; Frauenunterstützung: 13 Stadt, 6 Kreis; Zugang an Männern betrug bei der Arbeitlosenunterstützung: 79 Stadt, 165 Kreis; Arbeiterunterstützung: 5 Stadt, 0 Kreis; Frauenunterstützung: 3 Stadt, 0 Kreis. Der Zugang an Frauen betrug bei der Arbeitlosenunterstützung: 4 Stadt, 0 Kreis; Arbeiterunterstützung: 0 Stadt, 0 Kreis; Frauenunterstützung: 3 Stadt, 0 Kreis. Der Zugang an Frauen betrug bei der Arbeitlosenunterstützung: 30 Stadt, 15 Kreis; Arbeiterunterstützung: 13 Stadt, 1 Kreis; Frauenunterstützung: 0 Stadt, 0 Kreis. Weiter ist also gegen die Bezugszeit ein kleiner Rückgang zu verzeichnen, und zwar in der Stadt um 87 männliche und 19 weibliche und im Kreis um 61 männliche und 8 weibliche Untererwerbigen.

**Eindbruch.** Im der letzten Nacht wurde im Eigenheim, Mittelweg 9, in einem Keller ein Eindbruch verübt. Gestohlen wurden mehrere Räder. Die Ermittlungen der Polizei sind noch in Gange.

**Bob Raufschütt. Crann's nicht lassen!**  
Es ist bekannt, daß der hiesige Geistliche Superintendent Binzel, jede sich irgendwie bietende Gelegenheit benutzt, um keine reaktionäre Meinung nach außen zu vertragen. Erst vor ihm wieder der „Eisstraßentag“ ein willkommenes

Anlass, die sich am weitesten Hofe herauszulassen. Die Kirche hatte sowie schon gefasst und zwar mit der sogenannten Kirchenstraße. Das genügte aber dem Pastor nicht, weshalb er aus einem Fenster seiner Wohnung nach unten hinunter auf die Straße einen politischen Demonstrationen fand. Dieser mißverstandenen Verhalten. Doch die hiesige Kirchenstraße ist ja in Welschungsfragen unserer „Eisstraßentag“ wieder.

### Aus der Partei

#### Groß-Rahna, den 11. März.

In der gutbesetzten Mitgliederversammlung der SPD hielt Parteisekretär Sauppe (Weissenfels) einen Vortrag über das Weissenfels-Programm. Dieser Vortrag sollte nach der Meinung der Parteimitglieder und politischer Gruppe aufgeführt über Weisen und Ziel der Parteipolitik zu geben.

In der Diskussion brachte Genosse Bieler die Sprache auf das für uns sehr wichtige, leider in seiner vollen Bedeutung nicht erkannte Verhältnis der SPD zur NSD-Partei. Es soll verstanden werden, über die Frage Genosse Franke (Reiz) zu einem besonderen Vortrag zu sprechen. Unter Punkt Parteiangenlegenheiten machte Genosse Bieler noch einige Ausführungen über das Verhältnis von Partei und Kirche. Eine sich ausbreitende Debatte über dieses für uns sehr wichtige Problem wurde dadurch abgebrochen, daß man beschloß, auch dieses Thema einmal in einer der nächsten Versammlungen besonders zu behandeln. Der Vortrager wies noch darauf hin, daß der für den 5. Februar geplante Betriebsabend der SPD, leider ausfallen mußte. Es soll nun selbst verübt werden, hier eine Ortsgruppe der SPD ins Leben zu rufen. Es wird aber beabsichtigt, die Initiative dazu den Jungarbeiter zu überlassen. Hoffentlich sieht die Jugend an Orte nicht länger mehr unterer Partei gleichgültig gegenüber.

#### Groß-Rahna. Feierschicht bei Michel.

Die Konjunktur im Braunkohlenbergbau scheint sich doch etwas gebessert zu haben, denn von dieser Höhe hat selbst vorläufig nur noch eine Feierschicht, und zwar Konsumenten, bestehen.

#### Groß-Rahna. Bekannte Bräutungen.

Am Sonntag im Rahmen bestand Frau Knack, Sohn unserer Gemeindevorsteher Frau, die Jungverheiratete mit dem Bräutigam, Sohn der Frau. Die Brautjungfer als technische Lehrerin bestand in Halle die Braut, Tochter von Rektor Kramer.

### Kreis Querfurt

#### Gefährdetes Vieh.

Durch das kühnen seines Herdes wurde in der Nacht zum Sonntag der Kaufmann und Fleischer Spindler aus dem Schlaf geweckt. Wie er daraufhin nach dem Rechte sehen wollte und die Stalltür öffnete, galoppierte das Vieh in den Hof. Weichheit sprang ein etwa 3 Jahre alter Mann unter Umarmung eines Baumstammes und einer Wange aus dem Stall und legte in hübscher Schärpe über die Hofmauer hinweg Spindler'sche Arm, und mit Hilfe der Polizei gelang es, den Ausreißer festzunehmen. Er hatte sich demagen an dem Tier vergangen, daß dieses nach etwa ein- einhalb Stunden verendete.

#### Tödlischer Motorradunfall.

Am Sonntag ereignete sich ein schweres Motorradunfall. Die Fahrer Giese und Zeigler stießen sich ein Motorrad gefasst und machten gegen Mittag eine erste Probefahrt. In der Nähe des Gemeindegartens kam das Rad infolge der rasen Stöße ins Wackeln, der Fahrer, Giese, fiel, worauf der Fahrer Zeigler sofort die Bremse drückte, was jedoch nicht ausreichte, da er einen so schweren Stöße über das schwerere Rad und later in den Straßengraben. Der Fahrer Zeigler wurde durch die rasen Stöße ein wenig verletzt, doch keine schweren Verletzungen. Amortieren der Lenkstange wurde sofort zur Stelle und lieferten dem Verunglückten die erste Hilfe. Das herbeigeeilte Krankenamt brachte den Verunglückten nach der Dauerzeit Krankenhaus. Dem Verunglückten soll aus dieser seinen Verletzungen erliegen sein.

**Mittel. Die Eingebung der Sten-**  
haber bei der Eröffnung Michel, München, Weisen, Götze, Jordan, Engelen, Jocher, Weiden, Weissen, Weissen, St. Ulrich und St. Michel erfolgt am Freitag, den 21. März, im Rathaus. Die Sitzung wird von dem Vorsitzenden um 8 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr. In der Sitzung wird die Eingebung der Stenografie der hiesigen üblichen Weise vorgenommen, die an diesem Tage nicht gehalten werden, sondern durch Nachnahme zur Sitzung. Der Saal ist seit dem 1. März die Besichtigung der neuen Schule erst nach der Eingebung stattfinden kann. Die Eingebung wird mit dem Beginn des neuen Schuljahres erfolgen. Demnach steht die Besichtigung allen Einwohnern frei.

**Mittel. Der Schuldverhand** beschloß, die Schulden bei den hiesigen Schulen einzuführen. Es ist vorgezogen, daß die Rechte in der Schule die Unterlegung des Geistes der Kinder vorzunehmen, und daß dann die Eltern der Kinder darauf hingewiesen werden, falls eine Behandlung der Kinder erforderlich wird, diese möglichst beim Schuldverhand zu berichten.

**Reinshofen. Grober Unfug.** Die Eltern eines Kindes, das in Reinshofen in Erfüllung ist, erheben von einem Unterrichtende, das die schlechte Mitteilung, daß ihre Tochter schwer verwundet sei und sofort in die Klinik gebracht werden müsse. Der gerade von der Arbeit nach Hause gekommen Vater jedoch darauf sofort nach in Reinshofen, wo er seine Tochter gefunden und guter Dinge antwortet. Der Vater hatte die Mitteilung so sehr erschreckt, daß sie erkrankte.

**Wittenberg. Eröffnung der Konsum-**  
gesellschaft. Am Dienstagvormittag eröffnete die Geschäftsunterstützung im Wittenberg eine Verkaufsstelle. Der Verkauf wird vorläufig im Geschäftsbereich, und zwar am Donnerstag, Freitag und Sonnabend. Mit dieser Eröffnung ist nun der langwierige Kampf der Arbeiterklasse durchzuführen. Die neuen, daß durch den Konsum Stand ausgedehnt wird, wir wissen aber auch, das höchste Zeit wird, einmal einen Preisverleger nach Wittenberg zu bringen. Es liegt nun an der Arbeiterklasse und hauptsächlich an der organisierten, ihre Kräfte zu bündeln, und durch die selben Anordnungen werden in der Verkaufsstelle entgegengenommen. Der nächste Verkaufstag ist Freitag und Sonnabend. Der letzte Verkaufstag ist nur ein vorübergehender Nothelfer. Die Eröffnung der Mitglieder ist im Vorbereitung für die weiteren zu unternehmenden Schritte.

### Saalkreis

**Wittenberg. Vollstreckung.** In der Nacht vom 18. zum 19. März entboten in Wittenberg im Schloßhaus Gräfin Ute unbekannte Täter nach Verhören einer Heisterheide eine Hofschloß. Am 19. März gegen 9:30 Uhr geriet am Hofgarten ein Motorrad in Gefahr, wurde dabei in den Hof und trug leichte Beschädigungen am Kopf und am linken Arm davon. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

**Wittenberg. In der Gemeindevertretung** wurde der Antrag auf die Eröffnung einer Besichtigungsstelle, derhinterhältig freigegeben, hier erteilt. Er bestimmt die Besicht am 1. 4. 1930. Die Aufsichtsbefugnisse bei der Wahl des SPD-Gemeindevorstandes und Steintellers Fr. Weigner nicht befähigt. Es findet darüber demnächst Neuwahl statt.

**Wittenberg. Gemeindevorstand.** In der Gemeindevertretung wurde die letzte Wahl des Gemeindevorstandes vom Sonntag, den 17. März, hier erteilt. Er bestimmt die Besicht am 22. März, statt. Gemäßt werden der Gemeindevorstand, 8 Schöpfer, 1 Ersatzschöpfer. Die Parteigeflossen werden erücht, rechtlich zu den Sitzungen zu erscheinen.

**Wittenberg. Der Reichsbund der Krieger- und Soldatenvereine**, Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe Wittenberg, tagte in der Konditorie Schöde. Das Lokal war bis zum letzten Platz gefüllt. Trotz der Vielgestaltigkeit der Tagesordnung war die Aufmerksamkeit und Zustimmung ungebrochen. Im hiesigen Zeitpunkte geboten alle der im Weltkrieg Gefallenen, sowie der Kriegsveteranen Spott eine aus dem Berge gestrochene Gestecke hielt. Baffende Redebeiträge gaben eine militärische Umrahmung der Feier. Im schließlichen Teil erfolgte die Solidaritätsfeier zum Kreisverbandstag in Langsdorf. Der Eintritt der kriegsteilnehmenden Jugend in das westliche Leben wird durch eine besondere Feier am 18. April im Saal zum Dieren begangen. Dabei ist ein Vortrag über Elternhaus und Eltern vorgezogen. Ein genüßliches Festmahl beendete die feierliche Zusammenkunft.

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck. Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS.

## Die Garantie gibt die Wissenschaft

**ERFAHRUNG DER JAHRGÄNGE**  
Im Verein mit moderner Technik hergestellt, das prüft und unbedenklich. Jeder Wissenschaftler, der die Erfahrung gemacht hat, daß die Kurmark Cigaretten eine ausgezeichnete Mischung von Zigarillos, Zigarillen und Zigaretten sind.

# KURMARK CIGARETTEN

Die Zigarette der neuen Epoche



# Neue Heilsehersensationen in Berlin

## Haussen und Frau Dr. Akkeringa - Die Tränen um Ring Das blinde Mädchen ist kein Dieb - Lernt und lehrt Einstein um?

„Achtung! auf ein junges Mann in Teplitz (Schlesien) wurde der Ströbe von einem Genannten angepöbeln. Er war ein gewisser Haussen“ - „Janowski“ - „Sie nennen sich Haussen“ - „Akkeringa“ - „Meine Bedöde sagt, Haussen gibt es nicht.“

„Schließlich gab Sie ein Beträger.“

Die Verhalte Ein

Während der Unterjüngerschaft wird Haussen der Prozess gemacht. In der Gerichtsverhandlung lehnt er den Gerichtspsychiater ab und verlangt den in der Verhandlung Para-Psychologen Dr. Römer (Berlin).

„Römer stellt Beweisantrag mit 200 Tausend, die die Verleumdung Haussens bezeugen wollen.“

Das Bericht bringt sich bis auf weiteres und entläßt Haussen vorläufig aus der Haft. Jetzt hat er sich der dritten Dienstzeit in Berlin vorstellt.

Der Zustand von Haussen macht Haussen in einem Saal der Philharmonie psychometrische und telegraphische Versuche. Man applaudiert, er wohnt ab. „Sie werden Besseres erleben. Geben Sie mir telegraphische Gegenstände.“ Zahlreiche Menschen erziehen das Medium. Er wohnt im Singel. In diesem Ring stehen Tränen. Ringbeiden und die einer Mutter. Das ist nicht nur symbolisch zu verstehen. (Er wendet sich an eine junge Dame.) Dieser Ring ist von Ihrem Finger. Der nächstgrößere blinde Mädchen spielte die mit als er infolge einer psychologischen unrichtigen Rückschlusses gemaltam von Ihnen getrennt wurde. Der Sachverhalt war folgender:

Er schließt den Prozess, die Dame behält alles schuldig.

Seinem Privatsekretär werden Zeitfragen aus dem Raum gerufen. Er wendet sich mit verbundenen Augen, legt sich durch das Medium eines Rosenkranz, den er nervös zwischen den Fingern dreht, in Tränen. Er beginnt: Der erste Fettel trogt, was am 30. März 1917, 9 Uhr abends, im Saal der Philharmonie in Berlin, in der Stadt, das Haus ist einfindig, hat vier Fenster, zwei Seitenfront. Von dieser aus bringt ein 50jähriger foppehäßiger rötlich-blonder Mann mit einer Gefährdungen ein. Er kammi aus einem bestimmten Fenster des Saales. Bei ihm ist ein 50jähriger Mann, lungenleidend, Gefährdungen, grau gefärbt. Auf der Straße postiert ein junges Frauenzimmer folgender Kleidung, Haartracht usw. Sie hehlen folgende Gegenstände (Aufsicht), Gefährdungen.

Der zweite Fettel betrifft gleichfalls einen

welch ihr Sohn bei dem Unglück der „Titanic“ ertrunken ist. Ihr Name war Bernice S. Eine blühende und eine hingerichtete Frau beklagen die Widrigkeit der Zeitungen. Affektvoll ergreift wieder einen Ring. Dieser Ring ist einer Selbstmörder von folgendem Aussehen vom Finger genommen. Ihre Angehörigen fanden sie in verkrampfter Faust mit nach hinten hängendem Kopf vor. Es folgt eine Charakterskizze der Selbstmörderin. Die Ringbesitzerin befragt alle Einzelheiten. So geht es zwei Stunden fort, ohne daß ein einziger Fehler in der Schilderung vorkommt.

In der Urneinbildung-Willi Andreas-Rathenau, einem Zentrum des geistigen Berlins, demonstriert Frau Dr. Akkeringa vor illustrierten Gästen, unter denen sich Professor Albert Einstein befindet. Der exakte Mathematiker und Astronomiker kommt als Zeitspinner. Von Fall zu Fall erweitern sich seine Augen, er wird erregter und bekümmert: „Wir müssen die Weltanschauung der exakten Naturwissenschaften umstellen, da wir uns überzeugen haben, daß die Verbindung von Raum und Zeit möglich ist.“

Einstein bittet die Heilsehlerin zu einem Privatstimmung in sein Studio.

Erzählt ihr irgendeinen Gegenstand, einen befristeten Niederlegung und erfährt die genaue Beschichte seiner Verleumdung im Judentum, die sich nicht nachprüfen läßt, dann aber die einer Hausangehörigen, die herbeigeholt wird und vertritt jede Einzelheit ihres Vaterhauses, nach der sie gefragt wird, befragt.

Das Erlebnis Einsteins, betonen die Anhänger der Heilsehlerin, haben auch andere Heilsehersensationen unserer Zeit gehabt, so der große Physiker Oliver Lodge, der französische Biophysiker Henri Bergson, der berühmte Lebensforscher Hans Driesch, der Zentral-Physiologe Edmund Freud. Doch ist freilich auch die Zahl der Gegner der Heilsehlerin. Jedenfalls sieht es ganz so aus, als ob der Kampf um die geheimnisvollsten Dinge auf neue Befragte enden werden.

## 206 Tote in Südfrankreich.

Nach einer amtlichen Statistik stellt sich die Zahl der Opfer und der Schäden bei der Überschwemmung in Südfrankreich, die am 14. September beendet worden sind, wie folgt:

Zahl der Toten: 206, Zahl der gefährdeten Häuser: 2700, überflutetes Gebiet: 140 000 Hektar. Der Sachschaden wird geschätzt auf eine Milliarde geflohen.

## 200 Menschen verbrannt.

Bei einem Anschlag in Sittia (Mandshurei) sollen 200 Menschen um Leben gekommen sein. Mit welcher Geschwindigkeit soll das Feuer, das durch eine Explosion verursacht worden ist, um sich gefferten haben.

## „Europa“ nach Amerika.

Am Mittwoch mittags um 1.01 Uhr fuhr unter dem Jubel von 5000 Passagieren der Lloyd-Riese „Europa“ mit den traditionellen „Flag“-Bänder, Klängen von Columbus-Liedern in Bremerhaven nach New York. Am 13. September war der letzte Schiffsverkehr aus Europa. Am Bord des Dampfers befinden sich 2.4 Winterpräsidenten Frau u. der Präsident der Reichsregierung, Dr. Brüning.

## Aus 5166 Meter Höhe abgefragt.

Ein neuer deutscher Rekord.

Der Würzburger Fallschirmflieger Reich sprang am Mittwoch in der Höhe von 5166 Meter Höhe aus einem Flugzeug des Fliegers Rudolf Heistermann in Bremerhaven nach 20.1 Minuten flug. Die Höhenbestimmungen einer Höhe von 6000 Meter zu erreichen und den Höhenretroreflexor der Fallschirmabspinnung zu steuern, in 5000 Meter Höhe herabsteigen, das war die Aufgabe. Die Herabsteigen wurde nach 20.1 Minuten flug. Der Aufstieg des Flugzeug hatte 55.8 Minuten in Anspruch genommen. Mit dem Abflug wurde ein neuer deutscher Höhenrekord erzielt.

Es ist anzunehmen, daß Reich bei Angriff auf den Weltrekord schon in nächster Zeit wiederholen wird.

## Nächtliche Knackerjagd.

In der Nacht zum Mittwoch wurden in Berlin nach einer aufregenden Jagd in der Postgasse unter den Linden fünf Diebstahlsknacker, die sämtlich Mitglieder der berüchtigten Kolonne 88 sind, verhaftet. Die Einbrecher hatten sich in die im letzten Stockwerk des Hauses unter den Linden 16 gelegenen Räume der Deutschen Vereins-Hilfs-Gesellschaft eingeschlichen, wo sie in laurer Arbeit einen Geldschrank aufzubrechen wollten.

Obwohl die Knacker die Fenster mit Deden und Wänden gegen Licht abgedichtet hatten, wurden sie von dem nächtlichen Geheul Hermann Müller überrascht. Die Einbrecher überließen den Brand, schlüpfen in die Bureauzimmern, festelten und bewachten ihn. Glühend wurde hatte sich der Geheul aber vorher mit dem Wächter befragt. Das Aufbrechen des alten Mannes veranlaßte ihn, eine Polizeistreife aufzusuchen zu machen. Man vermutete zuerst einen Unfall, wurde aber durch das Wellen eines Hundes auf die Einbrecher aufmerksam gemacht. Das sofort alarmierte Überfallkommando land den gefesselten Geiseln auf, erzwang jedoch die Verbrecher erst nach eingehender Vernehmung die Geständnisse.

Die Einbrecher hatten sich einplan in die Räume der Friedrich-Wilhelm-Universität versteckt, aber auch dieser symbolische Unterschlupf führte sie nicht vor der Festnahme. Die Knacker wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht und vom Detektiv zur Befragung der Diebstahlsknacker als erste Befragte befragt.

## Wels Elektroford wahrheitsgemäß.

Der wegen Ermordung einer Schauspielerin zum Tode durch den elektrischen Stuhl verurteilte deutsche Berliner Edel in Neustadt vorwärts, am 3. April hingerichtet werden, nachdem der Termin des Elektroford bereits dreimal, und zwar jedesmal kurz vor der Durchführung verfallen war. Der Oberbürgermeister von Neustadt hat den Wels' Antrag auf Wels' Amnestie abgelehnt. Kurz vor der Hinrichtung wird er noch einen Begnadigungsantrag eingekommen, aber ihm vermutlich nicht stattgegeben.

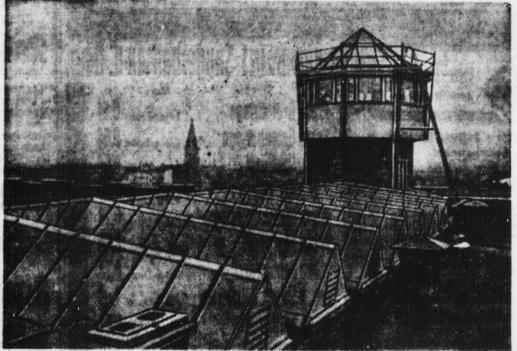
## Wels Elektroford wahrheitsgemäß.

Der wegen Ermordung einer Schauspielerin zum Tode durch den elektrischen Stuhl verurteilte deutsche Berliner Edel in Neustadt vorwärts, am 3. April hingerichtet werden, nachdem der Termin des Elektroford bereits dreimal, und zwar jedesmal kurz vor der Durchführung verfallen war. Der Oberbürgermeister von Neustadt hat den Wels' Antrag auf Wels' Amnestie abgelehnt. Kurz vor der Hinrichtung wird er noch einen Begnadigungsantrag eingekommen, aber ihm vermutlich nicht stattgegeben.

## Wels Elektroford wahrheitsgemäß.

Der wegen Ermordung einer Schauspielerin zum Tode durch den elektrischen Stuhl verurteilte deutsche Berliner Edel in Neustadt vorwärts, am 3. April hingerichtet werden, nachdem der Termin des Elektroford bereits dreimal, und zwar jedesmal kurz vor der Durchführung verfallen war. Der Oberbürgermeister von Neustadt hat den Wels' Antrag auf Wels' Amnestie abgelehnt. Kurz vor der Hinrichtung wird er noch einen Begnadigungsantrag eingekommen, aber ihm vermutlich nicht stattgegeben.

## Die erste Lichtwarte der Welt



Auf dem Dach eines der Berliner Elektrizitätswerke wurde ein Raum vollständig aus Glas erbaut, der sich in etwa 50 Meter Höhe über dem Erdboden befindet. Hier wird in den Morgen- und Abendstunden ein Beamter postiert, der mit empfindlichen Nivelliergeräten den Zeitpunkt für die Ein- und Ausschaltung der Berliner Straßenbeleuchtung bestimmt. Auf sein Signal hin erlöschen die Lampen in sämtlichen Straßen Berlins gleichzeitig.

## Dauertrach im Dielingen-Prozess

Zusammenstoß zwischen den Prozess-Parteien - Mangelhafte Prozessführung in der Selbstverhandlung - Der Fall wird rätselhaft

Bei den weiteren Augenvernehmungen im Osnabrücker Mordprozess, in dem entfielen werden soll, ob Hermann von Dielingen die Dienstmagd Emma Hoge ermordet hat oder nicht, betreiben dauernde Widersprüche das Bild mehr und mehr. Die Prozessführung selbst hat immer weiter aus, fortgesetzt werden neue Augenvernehmungen, steigende Nervosität im Gerichtssaal führt fortwährend

habe, aus Dielingen das Geständnis herausgepreßt zu haben. Wöglich stellt sich der Staatsanwalt aber auf dem Standpunkt, daß der Zeuge Vater gestehtant sei. Nach Gerichtsbescheid soll nun erst der Osnabrücker Sachverständige Dr. Schödl über die Glaubwürdigkeit des Zeugen Vater geurteilt werden.

## Konturs über Fürt Bläckers Vermögen.

Auf Antrag eines Gläubigers wurde über das Vermögen des in London lebenden Fürsten Bläckers, der ein Großteil des Reichsvermögens ist, Konturs verhängt. Fürst Bläckers ist eine Engländerin verheiratet und lebte schon vor dem Kriege in England. Er besaß ein erhebliches Vermögen, darunter eine kleine Kanalinsel.

## Durch Frau Womm ins Gefängnis

„Diebesbeute“ in amtlicher Verwahrung

Frau Regierungspräsident Womm in Potsdam, die des Verführungsbetruges überführt worden ist, jedoch nicht verurteilt worden ist, hat wie jetzt bekannt wird, für den größten Teil des Geldes, um das sie sich selbst beschaffte, das sichere Versteck gefunden, das man sich nur denken kann: sie hat es in gutverwahrten und verriegelten Fächern bei der Reichsbank in Potsdam versteckt. Die Fächer sind mit einem Schlüssel versehen, den sie bei Frau Womm mitnahm.

In die Diebstahlsaffäre der Frau Womm spielt, wie der „Vorwärts“ mitteilt, auch der Fall eines Potsdamer Schlächtigens hinein, der auf eine Diebstahlsbeschuldigung der Frau Womm vom Potsdamer Bericht zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Die Braut des jungen Mannes war bei Frau Dr. Womm als Hausangestellte beschäftigt.

Als zu Ende des vorigen Jahres ein größerer Fächer Wäsche aus der Wohnung des Regierungspräsidenten vermisst worden, wurde der Reinigung der Hausangestellten dieses Diebstahls beschuldigt.

Alle Urkundenbetreibungen des Verdächtigten halfen nichts; er wurde zu Gefängnis verurteilt und mußte die Strafe auch verbüßen. Am Laufe der kriminalpolizeilichen Untersuchung stellte sich aber heraus, daß auch dieser Fächer Wäsche von Frau Dr. Womm beisteigelt worden ist.

Wie es heißt, hat Frau Womm auch diesen „Diebstahl“ der Verführung angezogen und dafür eine Entschädigung erhalten. Der jetzt inhaftige Reinigungsbote hat die Hilfe eines Berliner Rechtsanwalts in Anspruch genommen, um Rechtsansprüche gegen den Justizminister zu stellen, und gleichzeitig völlige Rehabilitierung verlangen. Außerdem will die Braut, die damals jünger entlassen wurde, gegen Frau Womm Diebstahlsangklagen erheben.

## Der dritte Fettel betrifft gleichfalls einen

Handlanger auf dem Kurpfälzischen. Ein Frau, die Berufsträgerin hatte vorher in Dertensbegleitung in einem bestimmten Saal gefesselt, die war ihr die Handlanger unter dem Marmorstufen gefallen. Das hat ein junges Mädchen, die drei Fettel hinter ihr an einem Fenster sah, beobachtet und sich nach der Forderung der Dame die Handlanger angesehen. Das sah sie vor mit. Die Fettel von einem dunkelhaarigen Herrn abgeholt worden, der schon vorher einmal an diesem Tisch und der der Bediensteten aufpassen war, denn sie kennt ihn und hat über ihn zu ihren Angehörigen gesprochen.

## Frage des Herrn Bekannten nach der Welsche

Frage des Herrn Bekannten nach der Welsche des Mannes, dann werden Sie Ihre Fettel wieder erhalten.

(Die Dame befindet sich im Saal). So geht es bis zur Entlassung Haussens weiter, der aus dem Saal erwidert. Kein Häherer gebührende Erklärung aus dem Saal.

Die Dame befindet sich im Saal. So geht es bis zur Entlassung Haussens weiter, der aus dem Saal erwidert. Kein Häherer gebührende Erklärung aus dem Saal.

## Sein Geburtstag war am 26. September, er heißt Max.

Der Anwalt hat hartes Interesse für ostliche Dinge was hat selbst gesehen, diese Welsche verurteilen. Er wird leicht gern herkommen, ist aber krank. Er hat durch Welsche befürwortete Dinge, das zweifelhafte Monate in Südfrankreich in einem Anstaltentraktat und wurde seinen Eltern mit der Werbung zugesichert, eine bestimmte Zeit zu besuchen und eine ganz bestimmte Medizin zu nehmen. Die Eltern misshandelten die Werbung und nun folgt der Anwalt über Südfriedensminister.

Unter seiner Schwester im Jahrstratum sehr die Befreiung einer älteren Dame gefordert Stellung (ergriffen einen Brief von Wels), von der dieser Brief geschrieben ist. Die Dame trägt aufwärts gefamte Haare, hat stark vorgebildete Augenbrauen, lallende Stimme, schliefst das linke Bein nach.

Die Welsche sollen vor drei Jahren erfolglos entlassen worden.

Der drei Monate später zu ihrem Tode führte. Sie kam seit dem Krieg in stark seelischer Depression,

Wenn Sie ausgehen  
Stets Wyber mitnehmen,  
leicht ist eine Erklärung da,  
schwer sind die Folgen.

**Wohlbund**  
In Apotheken u. Drogerien RM. 1.25 u. 70 Pf.

